



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern sind im Oktober um 8,2% im Jahresvergleich auf knapp 61 Milliarden EUR gestiegen. In den ersten 10 Monaten lag die Zunahme bei 3,3%.
- Berlin: 61% der Deutschen lehnen laut Umfrage von Infratest-Umfrage Taurus Lieferungen an Ukraine ab. 30% befürworten eine Lieferung.
- Berlin: Der Batteriehersteller Northvolt beantragte US-Gläubigerschutz. Man sucht einen neuen Investor.
- Frankfurt: Bundesbankvorstand Theurer sagte, wegen der stotternden Konjunktur, Unsicherheiten bezüglich der US-Handelspolitik und geopolitischer Spannungen stehe unser deutsches Finanzsystem vor schweren Herausforderungen.
- Den Haag: Der Internationale Strafgerichtshof erließ wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen Haftbefehl gegen den israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu, gegen den Anführer der Hamas Al-Masri und den Ex-Verteidigungsminister Israels Gallant.

### EUR

#### Deutschland: DIHK besorgt wegen markantem Anstieg der Firmenpleiten

Im Oktober stieg die Zahl der beantragten Insolvenzen laut Statistischem Bundesamt im Jahresvergleich um 22,9%. Damit liegt die Zuwachsrate seit Juni 2023 mit Ausnahme des Juni 2024 im zweistelligen Bereich. Die Entwicklung sei bedenklich, so der Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK).

### USD

#### US-Behörden wollen Google zerschlagen

Um das Monopol der Alphabet-Tochter zu beenden, beantragte das US-Justizministerium den Zwangsverkauf des Browsers „Chrome“. Zudem soll Google für 5 Jahre der Wiedereinstieg in den Browser-Markt untersagt werden. Auch soll Google für 10 Jahre verpflichtet werden, Suchergebnisse und Informationen zu teilen. Ein weiterer Punkt ist die Einstellung der Zahlungen an Apple, die Google den Status als Standardsuchmaschine bei Apple-Geräten sicherten.

## KOMMENTAR

Positiv

Interessant

Folgen für Heide? Platz das nächste Projekt?

Das ist schon eine ganze Zeit so

Interessant

Zurecht!

„Chapeau!“

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0463	- 1.0544	1.0467	- 1.0478	Negativ
EUR-JPY	161.76	- 162.79	161.21	- 161.86	Neutral
USD-JPY	153.91	- 154.71	153.98	- 154.53	Positiv
EUR-CHF	0.9280	- 0.9311	0.9281	- 0.9289	Neutral
EUR-GBP	0.8318	- 0.8337	0.8317	- 0.8324	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.146,17	+141,39
EURO STOXX50	4.769,98	+18,71
Dow Jones	43.882,84	+467,29
Nikkei	38.391,01 (05:56)	+364,84
CSI300	3.948,52 (05:56)	-40,77
S&P 500	5.949,11	+33,63
MSCI World	3.753,51	+20,74
Brent	74,35	+0,12
Gold	2.689,20	+19,00
Silber	30,95	+0,16

## TV-TERMINE/VIDEOS



**[FTD Hellmeyer  
der Woche KW 47](#)**

### **Märkte: Geopolitik hält Märkte in Atem - DIHK besorgt wegen markantem Anstieg der Firmenpleiten - Klartext zum Kfz-Exportmarkt, ist „Panik“ angemessen?**

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0473 (05:33 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0463 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 154,40. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,70. EUR-CHF oszilliert bei 0,9281.

#### **Märkte: Geopolitik hält Märkte in Atem**

Am Finanzmarkt dominiert weiter die Geopolitik. Das führt zu Volatilität. Die Eskalation in der Ukraine-Krise generiert aktuell das höchste Risiko eines Weltkriegs seit rund 80 Jahren.

*Kommentar: Es wird völlig ausgeblendet, was den Konflikt auslöste (Ursache). Verkürzt war es die Weigerung, Russlands Sicherheitsinteressen in den letzten gut 20 Jahren ernst zu nehmen.*

*Aktuell generieren die USA unter einem faktisch abgewählten Präsidenten die neuen Eskalationsstufen. Ist das der letzte Schachzug der so genannten neokonservativen Eliten (Fakten schaffen vor der Inauguration am 20. Januar)? Hat es so etwas schon einmal gegeben?*

Die Nachrichtenlage aus Europa (Heterogenität der Interessen, Ignoranz der maßgeblichen Probleme, Energielage, Insolvenz Northvolt) und Deutschland (Folgen der Strukturkrise, u.a. Insolvenzen) ist wenig erbaulich. Das belastet zunehmend die internationale Kaufkraft des Euros. Seit August (1,1188) hat der EUR gegenüber dem USD um rund 6,4% nachgegeben.

Zudem sank der Index des Verbrauchervertrauens der Eurozone unerwartet auf den tiefsten Stand seit Juni 2024. Aus den USA erreichten uns sowohl positive als auch negative Datensätze (siehe Datenpotpourri).

Aktienmärkte: Late Dax +0,45%. EuroStoxx 50 +0,39%, S&P 500 +0,57%, Dow Jones +1,08%, US Tech 100 +0,37%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:58 Uhr: Nikkei (Japan) +0,93%, CSI 300 (China) -1,02%, Hangseng (Hongkong) -1,31%, Sensex (Indien) +0,78% und Kospi (Südkorea) +1,14%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,31% (Vortag 2,36%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,41% (Vortag 4,41%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD (EUR -0,0077) war gegenüber dem EUR im Zuge der geopolitischen Verwerfungen gefragt. Der EUR markierte ein 13-Monatstief.

Gold (+19,00 USD) konnte hinsichtlich der verschärften geopolitischen Lage gegenüber dem USD zulegen. Silber (+0,16 USD)machte leicht Boden gut.

Bitcoin markierte in den letzten 24 Handelsstunden neue historische Höchstmarken gegenüber dem USD (99.378 USD) und korrigierte bisher überschaubar (Stand 06:10 Uhr 98.983 USD).



Folker Hellmeyer  
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## Deutschland: DIHK besorgt wegen markantem Anstieg der Firmenpleiten

Im Oktober stieg die Zahl der beantragten Insolvenzen laut Statistischem Bundesamt im Jahresvergleich um 22,9%. Damit liegt die Zuwachsrate seit Juni 2023 mit Ausnahme des Juni 2024 im zweistelligen Bereich.

Kommentar: Ohne eine 180 Grad Kehrtwende seitens der Politik Berlins und Brüssels zu interessenorientierter Politik pro Europa und pro Wirtschaft wird sich diese Tendenz bei Insolvenzen insbesondere in Deutschland fortsetzen. Das gilt um so mehr, als dass die USA durch die absehbare Politik unter der Trump-Führung das US-Leistungsprofil schärfen werden und damit noch stärkere Standortvorteile gegenüber Deutschland und Europa generieren werden. Zeit für „verschlafene Reaktionen“ haben wir nicht ansatzweise.

Die Entwicklung sei bedenklich, so der DIHK. Wegbrechende Nachfrage aus dem In- und Ausland, hohe Kosten für Energie und Fachkräfte, erhebliche Belastungen durch Steuern und Bürokratie, all das drückte laut DIHK auf die Geschäftsaussichten und die Finanzlage. In diesem Jahr sei mit deutlich mehr als 20.000 Firmenpleiten zu rechnen.

Kommentar: Gute Beschreibung/Nacherzählung, aber wo waren DIHK & Verbände als wenige mahnende Stimmen dieses aktuelle Dilemma frühzeitig projizierten? Der politische Opportunismus der Wirtschaftsverbände ist auch mitverantwortlich für die aktuelle Krisenlage.

Die Forderungen der Gläubiger bezüglich der beantragten Insolvenzen bezifferten die Gerichte auf rund 2,4 Mrd. EUR nach etwa 1,8 Mrd. EUR im Vorjahresmonat.

In diesem Kontext: Bundesbankvorstand Theurer sagte, wegen der stotternden Konjunktur, Unsicherheiten bezüglich der US-Handelspolitik und geopolitischer Spannungen stehe unser deutsches Finanzsystem vor schweren Herausforderungen.

Kommentar: Krisenlagen sind komplex und sie belasten das Finanzsystem. Auch hier hätte ich mir mehr Mut seitens der Bundesbank erhofft, die strukturellen Missstände frühzeitig zu thematisieren und nicht kritische Stimmen zur Raison zu rufen. „Opportunistischer Konjunktur-Permaoptimismus“, wie bis vor kurzem an den Tag gelegt, heilt keine Strukturprobleme!

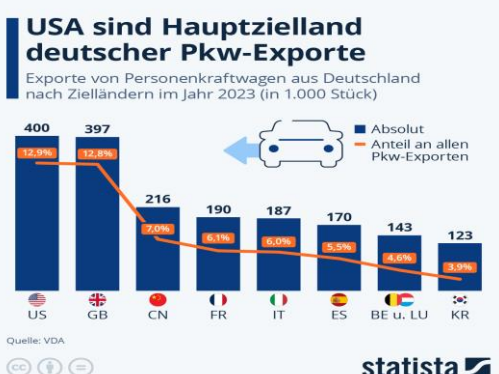
## Klartext zum Kfz-Exportmarkt – Ist „Panik“ angemessen?

Statista liefert uns mit der Grafik die Möglichkeit einer Einordnung hinsichtlich der Exportaufstellung der deutschen Kfz-Industrie und der Risiken am US-Markt.

12,9% der Exporte gingen in die USA. Unterstellen wir Zölle in Höhe von 10% und die bereits stattgefundenen USD-Aufwertung gegenüber dem EUR um rund 6,4% seit August (weitere 5% sind realistisch). Unter diesen genannten Umständen nivelliert sich das Problem.

Zudem ist der wichtigste Absatzmarkt der Europas. Die großen Länder stehen für 35% der Exporte, China für 7%.

Kommentar. Die Situation ist herausfordernd, aber es ist deutlich zu früh für einen „Abgesang“.



Werfen wir einen Blick auf die jüngste Kfz-Statistik in Europa:

Kfz-Zulassungen	Oktober 2024	September 2024
Deutschland (M/J)	11,1%/6,0%	5,8%/-7,0%
Frankreich (M/J)	-2,5%/-11,1%	61,7%/-11,1%
Italien (M/J)	4,0%/-9,1%	76,0%/-10,7%
Großbritannien (M/J)	-47,6%/-6,0%	225,4%/1,0%

*Kommentar: Die Entwicklung ist im hohen Maße volatil, weil die Verbraucher verunsichert sind, denn Europa macht keine interessenorientierte Politik und arbeitet kaum an den Strukturdefiziten (trotz des Draghi-Papiers!). Das ändert sich nur bei einer 180 Grad Wende für loyale Standortpolitik! Für Panik gibt es keinen Grund, sehr wohl aber für Sorgen mangels politischer Professionalität in Berlin und Brüssel (Parteiinteressen vor Staatsinteressen?).*

### Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

#### Eurozone: Index des Verbrauchervertrauens unerwartet schwächer

Der Index des Verbrauchervertrauens der Eurozone sank per Berichtsmonat November von zuvor -12,5 (Prognose -12,4) auf -13,7 Punkte. Es war der schwächste Wert seit Juni 2024.

Frankreich: Der Geschäftsklimaindex der Gesamtwirtschaft stellte sich per November auf 96 nach zuvor 97 Punkten. Der Index für das Verarbeitende Gewerbe lag per November bei 97 (Prognose 95) nach zuvor 93 Zählern (revidiert von 92).

#### USA: Divergierende Signale – Philadelphia Business Index unerwartet schwach

Der Philadelphia Fed Business Index fiel per November von zuvor +10,3 auf -5,5 Punkte (Prognose +8,0).

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien lag per Oktober in der annualisierten Darstellung bei 3,96 Mio. (Prognose 3,93 Mio.) nach zuvor 3,82 Millionen (revidiert von 3,84 Mio.).

Der Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board verzeichnete per Oktober einen Rückgang um 0,4% (Prognose -0,3%) nach zuvor -0,3% (revidiert von -0,5%).

Die Arbeitslosenerrträge stellten sich per 16. November auf 213.000 (Prognose 220.000) nach zuvor 219.000 (revidiert von 217.000).

#### Japan: Verbraucherpreise rückläufig – Composite PMI etwas besser

Die Verbraucherpreise nahmen per Oktober im Jahresvergleich um 2,3% nach zuvor 2,5% zu.

Die Kernrate der Verbraucherpreise stieg per Oktober im Jahresvergleich um 2,3% nach zuvor 2,4%.

JIBUN PMIs (Erstschätzung)	November 2024	Oktober 2024
Composite Index (Gesamtwirtschaft)	49,8	49,6
Verarbeitendes Gewerbe	49,0	49,2
Dienstleistungen	50,2	49,7

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.0680 – 1.0710 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>INR</b>	<u>Indien PMIs:</u>	Nov.			06.00	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
	- Composite Index		59,1	.-			
	- Produktion		57,5	.-			
	- Dienstleistungen		58,5	.-			
<b>EUR</b>	<u>Deutschland:</u>	3.Q.			08.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
	BIP detailliert (Q/J)		0,2%/-0,2%	0,2%/-0,2%			
<b>GBP</b>	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Oktober	0,3%/3,9%	-0,3%/3,4%	08.00	Abnehmende Tendenz?	Mittel
<b>EUR</b>	<u>Erstschätzungen PMIs:</u>	Nov.				Raum für Überraschungen.	Hoch
	<u>Frankreich</u>						
	- Produktion		44,5	44,5	09.15		
	- Dienstleistungen		49,2	49,0			
	- Composite Index		48,1	48,3			
	<u>Deutschland</u>				09.30		
	- Produktion		43,0	43,0			
	- Dienstleistungen		51,6	51,6			
	- Composite Index		48,6	48,6			
	<u>Eurozone</u>				10.00		
- Produktion		46,0	46,0				
- Dienstleistungen		51,6	51,6				
- Composite Index		50,0	50,0				
<b>GBP</b>	<u>Erstschätzungen PMIs:</u>	Nov.			10.30	Raum für Überraschungen.	Hoch
	- Produktion		49,9	50,0			
	- Dienstleistungen		52,0	52,0			
	- Composite Index		51,8	51,8			
<b>USD</b>	<u>Erstschätzungen PMIs:</u>	Nov.			15.45	Raum für Überraschungen.	Hoch
	- Produktion		48,5	48,8			
	- Dienstleistungen		55,0	55,2			
	- Composite Index		54,1	.-			
<b>USD</b>	Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Uni Michigan, finaler Wert	Nov.	73,0	73,7	16.00	Stimmungsaufhellung erwartet.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](https://www.netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](https://www.netfonds.de) an